

Felix Oekentorp

z.B. Rheinmetall: Rüstung tötet.

Rüstung tötet nicht nur im Krieg. Es macht sich nicht nur derjenige schuldig, der den Abzug betätigt. Auch nicht nur derjenige, der den Befehl dazu gibt. Sondern auch derjenige, der die Waffen herstellt und in Verkehr bringt. Jedes einzelne Glied dieser Kette ist in vollem Umfang verantwortlich für die Toten und Verwundeten in Kriegen, und auch für die Verhungerten, denen eine soziale Fürsorge vorenthalten wird, weil der staatliche Waffenkauf die notwendigen Gelder verschlungen hat.

Das häufig vorgetragene Argument der Arbeitsplatzsicherung ist nicht nur unmoralisch, sondern auch irrelevant. Die Anzahl der Beschäftigten in der Rüstungsindustrie ist überschaubar, anders als seinerzeit bei der Schlecker-Pleite, bei der die Arbeitslosigkeit der zahlreichen Angestellten billigend in Kauf genommen wurde. Das Argument „wenn wir es nicht machen, macht es ein anderer“ ist ebenso unmoralisch wie unbewiesen. Es mag sein, dass ein Abnehmer von Kriegswaffen aus deutscher Produktion auch andere Lieferanten finden und beauftragen würde. Vielleicht sind diese Waffen aber weniger effektiv oder teurer. Oder die Regierungen dieser Unternehmen fördern die Verbreitung nicht mit Steuergeldern wie das hierzulande mit Hermes-Bürgschaften geschieht. Vielleicht würden die Entscheider in den Empfängerländern auch nicht derart mit Schmiergeldern zum Kauf gedrängt.

Die Rheinmetall AG ist mit Abstand der größte Rüstungskonzern. Der Umsatz beläuft sich auf über 3,3 Mrd. Euro. ThyssenKrupp folgt mit knapp 2 Mrd. € Rüstungsumsatz.

Und: Rheinmetall hat im Ruhrgebiet mit Ferrostaal einen ‚Partner‘ für Joint venture. (siehe: https://www.rheinmetall.com/de/rheinmetall_ag/press/news/archiv/archive_2013/index~1_2944.php)

Im Geschäftsjahr 2019 erwirtschaftete das Unternehmen mit insgesamt 25.800 Mitarbeitern in den beiden Sparten Kriegsgerät und Autozubehör einen Umsatz von 6,255 Mrd. Euro, davon 3,522 Mrd. aus dem Bereich Mord und Totschlag. In einer Pressemeldung vom März 2020 lassen sie wissen, dass die „starke Defence-Sparte die Marktschwäche bei Automotive ausgleicht“. Die Geschäftsentwicklung der Kriegsgeräteabteilung des Konzerns „war auch 2019 erneut geprägt von der weltweit hohen Nachfrage im militärischen Sektor und von Rheinmetalls erfolgreicher Positionierung in wichtigen Märkten rund um den Globus“. Weiteres Wachstum um 1% bis 3% erwarten sie ausschließlich wegen der „stabilen Wachstumsaussichten für die Defence-Sparte“.

Vor dem Hintergrund dieses Umfangs von weltweit produziertem Kriegsgerät ist es geradezu makaber bis lächerlich, auf der Webseite des Konzerns in der Rubrik „Verantwortung“ einen Nachhaltigkeitsbericht zu finden, wenn auch von 2017.

Damals, so der Bericht, waren 10.938 der 23.044 weltweit Beschäftigten in der Sparte Kriegswesen tätig, an 65 Standorten. Die internationalen Standorte gelten als Brückenköpfe für die Betreuung der Partner aus Regierungen, Behörden und Industrie, heißt es in dem Bericht.

Diese internationalen Standorte sind v.a. Tochtergesellschaften und Joint Ventures, die es ermöglichen, Rüstungsprodukte zu verkaufen, die nach hiesigen eh schon sehr schwachen Exportbeschränkungen nicht genehmigt würden. Dazu gab und gibt es beispielsweise von „report“ im Juni 2019 gesendete unwidersprochene Vorwürfe über unzulässig erhaltene NATO-Interna, in der „Tageschau“ im Dezember 2019 über die Umgehung von Ausfuhrbeschränkungen, und bei „Monitor“ wurde im April 2019 allgemein über Rüstungsexporte nach Saudi Arabien berichtet, ohne Rheinmetall namentlich zu erwähnen. Die Regierungsverantwortlichen wurden als wenig handlungsfreudig beschrieben, dies zu unterbinden.

So kam und kommt es dazu, dass Aktive aus der Friedensbewegung selber immer wieder aktiv werden, sei es am Produktionsstandort in Unterlüß an der Weser oder bei der Konzernzentrale in Düsseldorf, um mit dem Slogan „Deutsche Waffen Deutsches Geld morden mit in aller Welt“ zu protestieren.

*Felix Oekentorp, Jg. 1963, ist Landessprecher der Deutschen Friedensgesellschaft – Vereinigte Kriegsgegner*innen und Mitglied der Gruppe Bochum/Herne. Er ist einer der Sprecher des Ostermarsch Rhein Ruhr.*

AMOS-ABO

Ich bestelle ein AMOS-ABO

gegen eine Kostenbeteiligung von 20,- € pro Jahr.

Rechnungsanschrift (AbonentIn)

Name _____
 Straße _____
 PLZ/Ort _____
 Datum _____ Unterschrift _____

Lieferanschrift (falls von Rechnungsanschrift abweichend)

Name _____
 Straße _____
 PLZ/Ort _____

Zahlungsweise

- ☐ Verrechnungsscheck über 20,- € liegt bei
☐ Überweisung über 20,- € ist erfolgt
 am _____ an AMOS, Marl,
 IBAN: DE31 4305 0001 0033 3001 20
 BIC: WELADED1BOC

Mir ist bekannt, dass ich diese Bestellung innerhalb einer Woche widerrufen kann. Laut Gesetz bestätige ich dieses Wissen mit meiner Unterschrift: _____

ausschneiden und einsenden an Hartmut Dreier, Adresse s. Impressum

erfordert die Bereitschaft zur kontinuierlichen und flexiblen Weiterentwicklung...“ +++ Defender